

Wanderstrecke: 13 km, ca. 4 Stunden

Karte: Wanderkarte NRW 1:25 000

11 Wuppertal und Umgebung, 2006, 3-89439-654-7

Wanderzeichen : ▲, X29, W, N

Verkehrsanbindung zum Startort:

Bus 623 (ab Hbf. W'tal) bis Endhaltestelle „Am Arrenberg“, Fahrzeit 8 Minuten

Verkehrsanbindung ab dem Zielort:

Bus CE 64 (City-Express Solingen-W'tal-Hbf.) Haltestelle „Kohlfurther Brücke“, Fahrzeit 26 Min.

Wir starten an der Haltestelle "Am Arrenberg", folgen der Viehhofstraße südwärts und biegen nach ca. 100 m rechts ab in den Schwarzen Weg. Wir achten auf das Wegezeichen ▲, das uns sicher zur Königshöhe leiten wird. Nach gut 180 m verlassen wir den Schwarzen Weg, biegen scharf nach links ab in den Königshöher Weg, der sofort steil bergan führt. Schon nach wenigen Metern, in einer Linkskurve, mündet von rechts ein Fahrweg ein (Am Arrenberg), in den uns unser Dreiecksweg leitet.

Doch "Halt"! Zunächst lohnt ein kleiner Abstecher. Direkt links neben der Einmündung des Fahrweges führt eine Weg-/Treppenanlage steil hinauf zum Hain des **Elberfelder Ehrenfriedhofes**. Hier, hoch über der City Elberfelds, ruhen 416 Gefallene des Ersten Weltkrieges sowie die Opfer des Kapp-Putsches von 1920. Ein Obelisk ist den Gefallenen des Zweiten Weltkrieges gewidmet.

Hier oben an diesem denkwürdigen Ort genießt der Wanderer einen atemberaubenden Blick gen Osten auf die gesamte Stadtlandschaft Elberfelds mit all ihren markanten Bauwerken und Wohnquartieren.

Wir gehen nun wieder bergab, um dem Dreiecksweg zu folgen; zunächst durch die Kleingartenanlage "Schwarzer Weg". Der Weg führt uns dann weiter durch einen alten Buchenbestand, der einen steil zum Tal der Wupper hin abfallenden Hang bedeckt. Wir befinden uns hier direkt an der "**Porta Wupperana**", der Talenge, durch die sich die Wupper im Verlauf langer Zeiträume ein Bett in die anstehenden Berggrücken von Nützenberg im Norden und Kiesberg im Süden (unser Standort) eingegraben hat. Vor uns, zum Greifen nahe, der über 150m hohe Kamin des Elberfelder Heizkraftwerkes

und im Tal unter uns das Stammwerk des BAYER-Konzerns, indem vorwiegend Pharmazeutika hergestellt werden.

Immer noch durch den Buchenwald windet sich der Weg hoch auf die Kiesberghöhe, vorbei an einem kreisrunden erdgedeckten Wasserhochbehälter der Wuppertaler Stadtwerke. Kurz darauf auf Höhe 270 m NN der aus Bruchstein errichtete 20m hohe **von-der-Heydt-Aussichtsturm**, benannt nach der Elberfelder Bankiersfamilie von der Heydt, die für den im Jahre 1892 gebauten Turm den größten Teil der Baukosten übernahm.

Der Dreiecksweg führt uns nun geradewegs nach Süden zum Erbslöhweg und so dann zur Königshöhe. Etwas zurück in einem parkähnlichen Wald steht hier links eine **imposante Villa**; sie diente der Bankiersfamilie **August von der Heydt** (1851-1929) als **Sommersitz** und gehört heute der Stadt Wuppertal.

Von rechts kommt der Hauptwanderweg **X29**, der „Bergische Weg“, der über 137 km von Essen zum Siebengebirge führt, auf die Königshöhe. Der **X29**, der generell nach Süden führt, wird uns nun zum nächsten Etappenziel, nach "Cronenberg-City" leiten. Ein Stück weit verläuft nun auf leichter Wegetrasse der Hauptwanderweg **X7**, der „Residenzenweg“ (von Düsseldorf nach Arnsberg). Hiervon lassen wir uns aber nicht ablenken.

Durch alten Laubmischwald geht es zunächst bergab, dabei kreuzen wir die Gleistrasse der ehemaligen Bahnverbindung zwischen Elberfeld und Cronenberg. Die insgesamt 11 km lange, so genannte Sambatrasse verband zwischen 1891 und 1988 die beiden Wuppertaler Ortsteile. Der Name ist zurückzuführen auf das Schaukeln und Schwanken in den Kurven, das zu einem besonders rhythmischen Fahrgefühl führte. Die Ursache hierfür war der lange Achsenstand der Wagen. Im Rahmen der Regionale 2006 wurde die alte Bahntrasse zu einem Rad- und Spazierweg ausgebaut.

Kurz danach queren wir in einem weitgehend naturbelassenen Tal das "Wildwasser" des Rutenbecker Baches. Es geht nun stetig bergan und nach etwa 10 Minuten erreichen wir auf einer kleinen Lichtung die "**Kaisereiche**", eingefriedet von einem schmiedeeisernen Zaun. Eine dort angebrachte Tafel

zeigt an: „Zum Gedenken an die Reichsgründung am 18. Januar 1871, gepflanzt von den Primanern des Elberfelder Gymnasiums am 14. Juni 1871“. Die Kaisereiche war ein beliebter Treffpunkt zum Maifeiertag und ist auch heute noch Startpunkt vieler Wanderungen durch das Burgholz.



Hier an der Kaisereiche befinden wir uns bereits auf dem Gelände des **Staatsforstes Burgholz**, Wuppertals größtem zusammenhängenden Waldgebiet. Diesen Wald mit seiner artenreichen Bestockung durchwandern wir nun gen Süden, immer geführt durch die Markierung **X29**. Nach etwa 15 Minuten Gehzeit kreuzen wir bei einem hölzernen Unterstand einen asphaltierten

Forstweg. Was uns jetzt auffällt, sind die dort wachsenden exotischen Nadelbäume. Wir befinden uns in dem flächenmäßig größten, forstwissenschaftlich betriebenen Arboretum Deutschlands (Arboreten sind Lehrgärten der Baumarten). Hier werden auf ca. 250 Hektar Gehölze aus drei Kontinenten auf ihre Umweltverträglichkeit und ihr Wachstumsverhalten in der mitteleuropäischen Klimazone untersucht.

Im Talgrund angekommen, überqueren wir auf einem Forstweg den wasserreichen Burgholzbach; Stauteiche und kleine Häuser an dieser Stelle gehörten einstmals zur Trinkwassergewinnung der Stadt Cronenberg, die das klare Bachwasser dort nutzte. Nach der Städtevereinigung im Jahre 1929 kam Cronenberg zu Wuppertal und wurde fortan von Elberfeld aus mit Trinkwasser versorgt.

Geleitet vom munter plätschernden Nöllenhämmerbach geht es nun immer noch der Markierung **X29** folgend stetig bergan. Kurz bevor die ersten Häuser Cronenbergs hoch oben durch das Blätterdach der Bäume erkennbar sind, sehen wir links ein Freibad, das idyllisch in das Tal eingebettet ist (beheiztes Schwimmbad Hütterbusch). Nach unserem langen Weg bergan erreichen wir oben die Hütterbuschstraße. Nach etwa 600m sind wir dann mitten "**em Dorpe**", wie die Cronenberger ihren historischen Ortskern nennen.

Mitten "**em Dorpe**" und nicht zu übersehen die aus Bruchstein errichtete Kirche im bergischen Barockstil (1771), gut zu erkennen an ihrem Zwiebelturm mit Aussichtslaterne. Vom Turm dieser Kirche hat man bei klarem Wetter einen faszinierenden Fernblick bis weit in die Rheinebene.

Direkt östlich der Kirche können wir uns in der Straße "**An der Hütte**" an den liebevoll erhaltenen Bergischen Schieferhäusern erfreuen (historischer Ortskern). Im übrigen: *Cronenberg wurde bereits im 11. Jhd. als Siedlung erwähnt und ist somit älter als alle anderen Stadtteile der 1929 entstandenen Großstadt Wuppertal*. Auch heute noch haben viele der Alteingesessenen mit Wuppertal "nichts am Hut".

"**Em Dorpe**" verlassen wir den **X29**. Gegenüber der Kirche mündet die Schorfer Straße in die vor der Kirche verlaufende Solinger Straße. Unser Weg nach Kohlfurth führt uns nun durch diese Schorfer Straße, vorbei an zum Teil sehr schöner Bausubstanz. Unser Wegezeichen ist nun das **W**. Nach etwa 150 m biegt der **W**-Weg scharf nach links ab und führt in freies Wiesengelände. Hier haben wir einen weiten Blick gen Südwest auf die Nachbarstadt Solingen. Unser Weg durch naturnahes Gelände verläuft nun stetig bergab. Nach etwa 10 Minuten erreichen wir die Gleisstraße der Bergischen Museumsbahnen (näheres hierzu weiter unten).

Durch naturnahes Waldgelände folgen wir der Gleisanlage ca. 400m, überqueren diese bei der Straßenbahnhaltestelle "Friedrichshammer" und wandern weiter bergab ins Tal des Kaltenbaches. Wir folgen aber dabei nicht mehr dem **W**, sondern nun dem Wegezeichen **N**.

Links unseres Weges liegt nun die Werksanlage des **Manuelskotten** (Kaltenbachhammer) mit einem Stauteich. Hier befinden wir uns an einem historischen, mit Wasserkraft betriebenen **altbergischen Schleifkotten** aus dem 18. Jhd. Bis vor wenigen Jahren in Familienbesitz, wird die denkwürdige Stätte Bergischen Gewerbefleißes nun von einer Fördergemeinschaft unterhalten, die dafür sorgt, dass die denkmalgeschützte Anlage weiter betrieben und der Nachwelt erhalten wird. An Werktagen kann der Wanderer fast immer "mal reinschauen und zusehen", wie der Schleifer Spezialmesser für die Fleischereiindustrie bearbeitet.

Wir folgen weiter dem **N**-Weg talwärts und erreichen nach etwa 900m unser Wanderziel, das in dieser Art einmalige **Straßenbahn-**

museum Kohlfurth an der alten Straßenbahnbrücke über die Wupper.

Die Anlage kann an jedem Samstag von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr kostenlos besichtigt werden. Im Depot steht auf betriebstauglichem Gleis u.a. das Paradestück des Museums, der vierachsige Triebwagen 159 mit Doppelscheinwerfer, der 25 Jahre lang u.a. auf der Linie 7 die Städteverbindung zwischen Elberfeld und Hattingen bediente. Fahrbetrieb für Fahrgäste auf Europas schönster Straßenbahnstrecke (etwa 3,3 km) gibt es an Sonntagen von April bis Oktober (Fahrplan siehe Internet).

Zurück zum Wuppertaler Hauptbahnhof geht es dann mit der Bus-Linie CE 64 ab Haltestelle "Kohlfurth Brücke".

Und nun zu dieser Wanderung
ein herzliches „Frisch auf“

Erstellt von Helmut Pfannkuchen



Manuelskotten oder Kaltenbachhammer

Gerne stellen Ihnen unsere 15 Abteilungen im Bergischen Land auch ihre Wanderprogramme zur Verfügung. Gäste sind bei unseren geführten Wanderungen stets willkommen.

Sie erreichen uns:

Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e.V.
E-mail: bezirk@sgv-bergischesland.de
www.sgv-bergischesland.de
www.sgv-wuppertal.de



Erwandern und erleben
Sie mit uns
das Bergische Land



Über die Königshöhe und den Kiesberg
durch das Burgholz
nach Cronenberg und zum
Straßenbahnmuseum Kohlfurth